Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 93.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. E. Hams.

Nr. 166. Druck und Verlag von J. & W. Temming in Bocholt. Donnerstag, 23. Juni 1910. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Hermes in Bocholt. 39. Jahrgang

Deutsches Reich.

Trauer im Kaiserhause.

Das deutsche Kaiserhaus ist in tiefe Trauer versetzt worden. Unerwartet ist die jüngste, unverheiratete Schwester der Kaiserin, Prinzessin Theodora zu Schleswig-Holstein, am Dienstag vormittag in Obersasbach, wo sie zum Besuche bei der Freifrau v. Röder weilte, an Herzschwäche gestorben. Die Kaiserin und die Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen wurden sofort von dem Ableben der Prinzessin benachrichtigt. Wahrscheinlich wird die Kaiserin infolge des Todesfalles ihre Teilnahme an der Kieler Woche und ihren Besuch in Flensburg absagen. — Die am 3. Juli 1874 geborene Prinzessin war die jüngste Tochter des am 14. Januar 1880 verstorbenen Herzogs Friedrich zu Schleswig-Holstein und seiner am 25. Jan. 1900 verstorbenen Gemahlin, geborenen Prinzessin Adelheide zu Hohenlohe-Langenburg. Die Prinzessin, die unvermählt geblieben ist, hatte seit dem Tode ihrer Mutter ihren Wohnsitz auf Krongut Bornstedt bei Potsdam. Seit fast drei Jahren war die Prinzessin schwer leidend und meist an den Rollstuhl gefesselt. Mit der Prinzessin Theodora verliert das deutsche Volk eine begabte Malerin und Dichterin. Unter dem Decknamen „S. Hugin" hat sie Erzählungen und Romane veröffentlicht, die in literarischen Kreisen Anerkennung fanden.

§ Berlin, 21. Juni. Der Kaiser stattete heute nachmittag 5 Uhr dem Reichskanzler einen Besuch ab. Er gedenkt morgen früh 8 Uhr nach Altona-Hamburg abzureisen. — Die Kaiserin hat sich mit der Prinzessin Friedrich Leopold anläßlich des Ablebens der Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein nach Ober-Sasbach bei Achern in Baden begeben.

§ Berlin, 21. Juni. Der Reichskanzler sandte an die Witwe des Zentrumsabg. Schmidt-Warburg folgende Depesche: „Beim Tode Ihres auch von mir hochverehrten Gemahls bitte ich meiner aufrichtigen Teilnahme versichert zu sein. Reichskanzler von Bethmann-Hollweg."

§ Berlin, 22. Juni. Anstelle des zurücktretenden Grafen von Zedlitz-Trützschler ist der Rittmeister im Garde-Kürassier-Regiment Graf Henckel von Donnersmarck, ein Bruder des früheren Gesandten in Kopenhagen, zum Hofmarschall des Kaisers ausersehen.

§ Berlin, 21. Juni. Mit Rücksicht darauf, daß die Frage der Gewährung von Kriegsteilnehmer-Beihilfen wiederholt Gegenstand von Verhandlungen im Reichstag und im preußischen Abgeordnetenhaus war, hat sich als wünschenswert herausgestellt, zuverlässiges Material über die Zahl der Kriegsteilnehmer von 1848, 1866 und 1870/71 zu erhalten. Wie verlautet, hat neuerdings das Reichsamt des Innern angeordnet, daß eine dahin zielende Frage bei der Volkszählung am 1. Dezember d. J. gestellt wird.

§ Kassel, 21. Juni. Die Kaiserin wird am 10. Juli zu vierwöchigem Sommeraufenthalt in Wilhelmshöhe eintreffen.

Ausland.

England.

Die Frauenstimmrechtsfrage.

* London, 21. Juni. Premierminister Asquith empfing heute 2 Abordnungen von Frauen. Die eine gehörte dem Verbande der Vereine für das Frauenstimmmrecht an, während die andere aus Vertreterinnen der Frauenliga gegen das Frauenstimmrecht bestand. Bekanntlich hatte die bisherige Weigerung Asquiths, Anhängerinnen des Frauenstimmrechts zu empfangen, im vergangenen Jahre Anlaß zu Unruhen in der Nachbarschaft des Parlaments gegeben. Der Minister hob beim Empfang der Abordnung von Anhängerinnen des Frauenstimmrechts hervor: da bei den maßgebenden Persönlichkeiten beider Parteien die Meinungen über das Frauenstimmrecht weit auseinandergingen, erscheine es nicht als wahrscheinlich, daß irgend eine Regierung dem Parlament einen Gesetzentwurf über das Frauenstimmrecht vorlegen könnte. Die Aussichten für die Annahme eines solchen Gesetzentwurfes würden außerordentlich schwach sein. Er sei indessen der Ansicht, daß dem Unterhause Gelegenheit geboten werden müsse, seine Meinung darüber zu äußern. Er werde dem Kabinett die Wünsche der Deputation unterbreiten und im Unterhaus eine Erklärung abgeben.

Amerika.

Roosevelt als Weltfriedensstifter? und — Redakteur.

* Washington, 21. Juni. Das Repräsentantenhaus hat eine Resolution angenommen, nach der der Präsident des Hauses zur Bildung eine aus 5 hervorragenden Amerikanern bestehenden Ausschusses betraut wird, der eine Art Friedens-Vermittler zwischen den Staaten der Erde und der Union bilden soll. Es verlautet, daß dem Präsidenten Roosevelt der Vorsitz dieser „Weltfriedens-Kommission" angetragen werden soll. Roosevelt ist bereits gestern in der Redaktion des Outlook eingetroffen, um daselbst seine Tätigkeit zu beginnen. Es heißt, daß er an 2 Tagen der Woche regelmäßig erscheinen, die in sein Ressort fallenden eingelaufenen Artikel durchsehen und beurteilen und Anweisungen redaktioneller Art geben werde.

Eine revolutionäre Bewegung in Mexico.

* Mexiko, 21. Juni. Ein Telegramm aus Cananea in Mexiko meldet eine revolutionäre Bewegung und die Verkündung des Kriegsgesetzes in Cananea und anderen Grenzstädten. Die Bewegung ist im nördlichen Teile von Mexiko unter jungen Leuten entstanden, die politische Freiheiten verlangt hatten. Der Ausbruch der Bewegung war für den 26. d. M. beabsichtigt. In der Provinz Sonora sind Hunderte von Verhaftungen vorgenommen und die Anführer deportiert worden.

Asien.

Unruhen in China.

* New York, 20. Juni. Nach einer Meldung des New-York Herald aus Peking hat der Vizekönig von Hunan 4 hohe Offiziere der achten Division verhaften lassen. Die Verhafteten werden beschuldigt, sich an der revolutionären Propaganda beteiligt zu haben. Der Vizekönig glaubt, daß durch diese Verhaftungen eine Bewegung im Keime erstickt sei, die darauf gerichtet war, eine Militärliga ins Leben zu rufen, um die Armee und durch diese die Regierung zu beherrschen. Die kritische Lage in Hunan wird durch große Ueberschwemmungen noch mehr verschärft. Im nördlichen Teile von Tschangtefu soll der Verlust an Menschenleben ungeheuer groß sein. Die Bevölkerung leidet große Not.

Der Kampf im Baugewerbe.

Der Ausgang des Kampfes im Baugewerbe, so schreibt der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe, wird von einigen Zeitungen als eine empfindliche Niederlage der Arbeitgeber bezeichnet. Davon kann nicht die Rede sein; denn wenn auch nicht alle Forderungen der Arbeitgeber durchgesetzt werden konnten, so haben die von den streitenden Parteien angenommenen Einigungsvorschläge doch die Erfüllung der wichtigsten Wünsche der Arbeitgeber gebracht: die allgemeinen Arbeitsbedingungen sind jetzt durch einen Reichsvertrag zwischen den Zentralinstanzen festgelegt, ein Zentralschiedsgericht ist eingesetzt worden, die Bekämpfung der Akkordarbeit durch die Arbeiterorganisationen ist als unzulässig und widerrechtlich erklärt. In anderen Punkten ist freilich ein Erfolg nicht zu verzeichnen, so bleibt z. B. hinsichtlich des Arbeitsnachweises alles beim alten. Das Schiedsgericht in Dresden war bei dem vollständigen Fehlen einer zuverlässigen amtlichen Statistik der Lebensmittel- und Wohnungspreise nicht in der Lage, eine den tatsächlichen Verhältnissen angepaßte Lohnerhöhung zu verfügen — darunter haben nun viele Arbeitgeber ebenso zu leiden, wie viele Arbeitergruppen, für welche etwas mehr oder etwas weniger als die dekretierten 5 Pfennige in den nächsten drei Jahren gerechter gewesen wäre. Da die Arbeiter fast überall eine Erhöhung des Stundenlohnes um rund 10 Pfennige gefordert hatten, stellt sich auch in der Lohnfrage der Ausgang des Kampfes nicht als eine Niederlage der Arbeitgeber dar. Aehnlich ist es hinsichtlich der Arbeitszeit: im großen und ganzen wird die zehnstündige Arbeitszeit im Sommer durch den Schiedsspruch nicht verkürzt, nur in sechs Großstädten ist man auf neuneinhalb Stunden zurückgegangen.

* Aachen, 21. Juni. Die hiesige Ortsgruppe des Zentralverbandes christlicher Bauarbeiter hielt gestern abend eine Sitzung zur Besprechung des Friedensschlusses im Baugewerbe ab. Es wurde darin anerkannt, daß der Dresdener Schiedsspruch angesichts der Verschlechterungen, die die Arbeitgeber den Arbeitern hätten aufzwingen wollen, einen großen Erfolg für die letzteren bedeute. Es gelangte eine Resolution zur Annahme, die dem Schiedsspruch zustimmt. Dem Verbandsvorstand und der Verhandlungskommission wurde volles Vertrauen ausgesprochen.

* Hannover, 21. Juni. Die außerordentliche Generalversammlung des Zweigvereins Hannover des Zentralverbandes der Maurer Deutschlands beschloß einstimmig, den Dresdener Schiedsspruch abzulehnen.

* Dresden, 22. Juni. Im Bezirk Dresden werden auch die Maurer morgen die Arbeit wieder aufnehmen. In Duisburg verwarfen die Zimmerer und Dachdecker ebenfalls den Schiedsspruch. Auch in Heidelberg wurde beschlossen, die Arbeit vorerst nicht wieder aufzunehmen.

Zu dem Eisenbahnunglück in Frankreich.

* Paris, 21. Juni. Der Führer des Schnellzuges Paris-Granville, Leduc, hat der Gerichtsuntersuchung in einer vorläufigen Verhörsaufnahme erklärt, daß er nicht Führer sei, sondern nur Heizer, der die Erlaubnis zum Führen habe. Leduc ist 35 Jahre alt und führt den Schnellzug Paris-Granville erst seit 14 Tagen. Er erklärt, daß er das Haltesignal aus mehreren Gründen nicht hätte sehen können; einmal habe ihn die Sonne geblendet, dann sei aus einem undichten Wasserrohr so viel Dampf ausgeströmt, daß eine Aussicht unmöglich war. Eine Ausbesserung dieses Rohres habe ihn auch in Anspruch genommen. Bekanntlich ist die Anfangsursache des Unglücks eine Panne der Maschine des Vorzuges. Diese Maschine stammt aus dem

---

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele von Schlippenbach.

9) (Nachdruck verboten.)

Bernhard sprach von Hertas guten Eigenschaften. Sie sei sehr begeisterungsfähig, und strebsam, ein warmes Empfinden schlummere unter der oft mit Absicht zur Schau getragenen Kälte ihres Wesens. Auf der anderen Seite hätten Eitelkeit und Hoffahrt mitzusprechen.

Randen hörte zu und erwiderte, daß er nicht blind seine Wahl getroffen habe. Er freue sich, dem geliebten Mädchen die Annehmlichkeiten bieten zu können, die der Reichtum mit sich bringt, sie recht zu verwöhnen.

„Nicht zu viel", meinte Bernhard. „Herta wird es gut tun, eine feste Hand zu fühlen; daß es in Ihrer Macht liegt, hoffe ich."

Das sich noch weiter entwickelnde Gespräch brachte beide Männer näher. Sie trennten sich mit einem Gefühl gegenseitiger Hochachtung und Sympathie.

„Er ist ein lieber, prächtiger Mensch", dachte Bernhard von der Eiche, „Herta wird mit ihm glücklich werden, es liegt nur an ihr." — — —

Einige Tage später wurde der kleine, bescheidene Haushalt des Majors aufgelöst. Die Möbel wurden teils verkauft, teils abgestellt. Es ist etwas Trauriges um solch eine Auflösung des Elternhauses, um das Forttragen der Sachen, an die sich die früheste Kindeserinnerung knüpft. Man sagt sich, daß wieder ein wichtiger Lebensabschnitt da ist, daß es nie mehr werden kann, wie es war. Die drei Geschwister fühlten es, jedes in seiner individuellen Art. Ines weinte viel, Herta war stumm und wortkarg, Bernhard besorgte alles Geschäftliche und preßte sein Herz zusammen. Er war bemüht, den Schwestern durch seine Umsicht und Fürsorge den Abschied zu erleichtern.

Ihr letzter Gang galt dem Grabe des Vaters. Die Töchter schmückten es mit Blumen, der Sohn stand dabei. Das Geheimnis des Toten war ihm allein bekannt. Würde sich je der dichte Schleier lüften? Würde Bernhard von der Eiche die Spur finden, die Klarheit brachte? Er glaubte es kaum.

* * *

Bei seiner Heimkehr fand Bernhard sehr viel Arbeit. Der erste Assistent war krank, so mußte Eiche ihn vertreten. Mit erneuter Lust und Fleiß machte er sich an die schwere, aber ihn ganz erfüllende Pflicht. Die Hochöfen hatten während seiner Abwesenheit Stockungen erlitten, es galt, sie wieder in Ordnung zu bringen. Oft kam Bernhard über 24 Stunden nicht aus den Kleidern, seine Gewissenhaftigkeit, sein Ehrgeiz erlaubten ihm nicht anderes. Er besaß die Gabe, sich bei aller Strenge das Vertrauen und die Liebe der Arbeiter zu gewinnen, denn er war gerecht und leistete selbst viel.

„Der Eiche ist dazu geschaffen, einmal eine leitende Stellung einzunehmen", hieß es beim Aufsichtsrat.

Als ein Streik ausbrach, vermochte es der junge Assistent durch die Macht seiner markigen Persönlichkeit, durch die überzeugende Gewalt seiner Rede, die erregten Gemüter zu beruhigen. Man überließ ihm die Vermittlung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Sie gelangten zu einem beide Teile befriedigenden Resultat.

Von seinen Schwestern erhielt Bernhard oft Briefe. Ines schrieb voller Sehnsucht nach dem geliebten Bruder, sonst aber zufrieden und heiter. Sie fühlte sich sehr glücklich in der Forstei und behauptete, eine perfekte Wirtin zu werden. Ueber Luise schrieb sie in allen Briefen mit warmer Freundschaft. Unwillkürlich dachte Bernhard dadurch auch öfter an das junge Mädchen, an ihr sanftes, freundliches Wesen, an ihr liebliches Aeußere, aber kein wärmeres Gefühl sprach mit. Nun war er ihr als Freundin seiner Lieblingsschwester dankbar.

Hertas Briefe klangen anders. Sie langweilte sich offenbar bei der Tante in der kleinen thüringischen Stadt und schien den Zeitpunkt ihrer Hochzeit herbeizuwünschen. Randen war einige Male gekommen und hatte seine Braut besucht. Er überschüttete sie jedesmal mit Geschenken und las ihr jeden Wunsch von den Augen ab.

Sechs Monate nach dem Tode des Majors fand die Trauung statt. In Anbetracht der Verhältnisse konnte das Trauerjahr nicht abgewartet werden, und die Tante wollte verreisen, sie schloß so lange ihr Haus. Sie hatte Herta eine kleine Summe für die Aussteuer gegeben und fuhr mit ihr noch Berlin, um dort einzukaufen und das Brautkleid zu bestellen. Es war viel zu kostbar für die kleine Hochzeit. Die lange schwere Brokatschleppe fegte über den ausgetretenen Fußboden der einfachen Kirche, die vollgepfropft von Neugierigen war. Randen waren solche Schaustellungen sehr zuwider. Er hätte eine häusliche Feier vorgezogen, aber er fügte sich dem nachdrücklichen Wunsch Hertas. Eine wunderschöne, nur sehr farblose Braut war sie. Nicht das leiseste Rot innerer Erregung färbte ihre blasse Wange, eine steinerne Ruhe lag auf den klassischen Zügen. Wie ein Marmorbild, so schön, aber auch so kalt stand sie da und hörte kaum auf die Worte, die sie dem Mann ihrer Wahl antrauten. Randen sah im Frack und in der weißen Binde — wenn auch nicht hübsch, so doch vornehm aus. Eine tiefe Bewegung malte sich auf seinem Gesicht, die dunklen Augen hatten einen ernsten, und doch unendlich glücklichen Ausdruck, wenn sie auf die hohe Gestalt an seiner Seite fielen. Herta war größer als ihr Bräutigam, ein Mißverhältnis, über das die guten Einwohner der Winkelstadt eifrig sprachen. In ihrem duftigen, weißen Kleidchen stand Ines tief gerührt neben der Schwester. Ihr weiches Kindergemüt fühlte den ganzen Ernst dieser Stunde und ein inbrünstiges Gebet für das Glück Hertas stieg aus Ines Herzen zu Gott empor. In der kurzen Zeit, die sie Randen kannte, hatte ihn seine Schwägerin lieb herzlich lieb gewonnen. Wie wars auch anders möglich bei seiner stets gleichen Freundlichkeit und ritterlichen Rücksichtnahme auf seine kleine Verwandte. Am Tage vor der Hochzeit hatte er Ines ein hübsches, goldenes Armband geschenkt, der erste, wertvolle Schmuck, den sie besaß. In ihrer spontanen Art war sie Randen um den Hals gefallen, und hatte ihn geküßt.

„Freddi!" rief sie, „wie gut bist du. Wie soll ich dir danken?"

Sie nannte ihn Freddi und duzte ihn, während Herta immer den Familiennamen brauchte, und sich lange nicht an das du gewöhnen konnte.

„Danken sollst du nicht, Kleine", entgegnete Randen, „du sollst mich aber als treuen Bruder ansehen und oft in Randenhagen besuchen. Ich fürchte, daß Herta sich in der Einsamkeit des Landes langweilen könnte."

„Wie wäre das möglich", rief Ines. „Ich finde es herrlich auf dem Lande, viel schöner als in der Stadt. Und dann hat sie dich ja für sich ganz allein!"

Er lächelte trübe. Er machte sich keine Illusionen. Würde er aber dieses rätselhafte Frauenherz nicht allmählig durch die Macht seiner großen Liebe gewinnen? Bernhard hatte ihm in Liebenau gesagt, daß die Schwester ein warmes Empfinden unter der scheinbaren Kälte barg, der zündende Funke hatte bisher gefehlt.

In der so innigen Vereinigung zwischen Mann und Frau gab es Gelegenheit dazu, das Feuer anzufachen, das zum beglückenden, wärmenden Segen des Hauses wird. In der Brautzeit war Randen um keinen Schritt seinem ersehnten Ziele näher gekommen. Gewöhnlich war die Tante bei ihnen, in den vier kleinen Zimmern war es fast unmöglich, unbeachtet zu bleiben.

Mit recht ernsten Gedanken stand Bernhard in der Kirche und folgte der heiligen Handlung. Er verstand von Randen eigentlich nicht recht.

(Fortsetzung folgt.)

Jahre 1867. Der Bauteminister erkennt an, daß das Material der Westbahn in einem kläglichen Zustand sei. Schon nach Uebernahme des Materials durch den Staat sei die Kammer über diesen Umstand unterrichtet worden. Es sei nicht möglich gewesen, bis jetzt alles nach Wunsch in Ordnung zu bringen.

Luftschiffahrt.

* Brüssel, 21. Juni. Der Lenkballon Clouth machte heute abend gegen 6 Uhr unter Führung des Hauptmanns v. Kleist eine Rundfahrt über die Ausstellungsgebäude und die Stadt und kehrte gegen 6 Uhr zur Halle auf dem Uebungsplatz Etterbeek zurück. Der Besuch des Luftschiffs wird von dem Brüsseler Publikum und der Presse sehr sympathisch aufgenommen.

* Pest, 21. Juni. Bei einem orkanartigen Sturm stürzte gestern abend in der Ortschaft Suekoesd ein Luftballon hernieder. Drei Insassen wurden herausgeschleudert und mehr oder weniger verletzt. Der Ballon wurde mit einem vierten Insassen durch den Wind emporgeschnellt und fortgetragen. Er landete erst heute morgen bei Windstille wohlbehalten in Csavoly. Die aus Sachsen stammenden Luftschiffer hatten eine Ballonfahrt zum Plattensee unternommen, wurden aber vom Winde ergriffen und nach Südungarn in die Nähe der Stadt Baja getrieben.

Gerichtssaal.

? Düsseldorf, 20. Juni. Zur Warnung für Stellesuchende mag folgende Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengerichte dienen. Der Photograph Louis Langguth hatte in Zeitungsinseraten einen Vertrauensposten ausgeschrieben und dem sich meldenden Invaliden Hans Lamers die Leitung eines photographischen Ateliers in Duisburg übertragen. Lamers gab ein Sparkassenbuch auf 3500 M., wie er glaubte als Sicherheitsleistung, während nach einem von ihm unterschriebenen Vertrage das Geld als Geschäftseinlage benutzt werden konnte. Langguth hob das Geld auf der Sparkasse ab und verwertete es für sich. Wegen Kautionsschwindels unter Anklage gestellt, wurde er freigesprochen, da er nach dem Vertrage zu seinem Vorgehen berechtigt war.

? Bonn, 21. Juni. Das Schwurgericht verurteilte den 20jährigen Gerber Kurt Reubig, der am Abend des 19. Februar d. J. 1575 M. Lohngelder dem Kassenboten der Fabrik Linden & Jäger mit Gewalt abgenommen hatte, zu 4 Jahren Gefängnis.

? Halle a. d. S., 21. Juni. Der Ziegelei besitzer Friedrich Schultze aus Hillmersdorf, der seine Geliebte, die Wirtschafterin Weißbrot, im Walde ermordete um den drohenden Alimentenpflichten zu entgehen, wurde heute vom Schwurgericht Torgau zum Tode verurteilt.

Kirchliches.

* Münster, 21. Juni. Hr. Bischof Dingelstad hat an Stelle des kürzlich verstorbenen Dr. Perger den Generalvikar Dr. v. Hartmann zum Domdechanten ernannt.

Provinzielle Nachrichten.

* Dingden, 21. Juni. Gestern abend 7 Uhr verunglückte der 13 Jahre alte Sohn des Händlers L. von hier bei einer Fahrt mit dem Motorrad seines Vaters, das er ohne dessen Wissen aus der Reparaturwerkstatt geholt hatte. Auf der Chaussee nach Ringenberg verlor L. bei schnellster Fahrt die Führung und wurde gegen eine Eiche geschleudert. Er erlitt einen schweren Schädelbruch. Bewußtlos wurde er bald nachher aufgefunden und vom Arzte ins Krankenhaus gebracht, wo er am folgenden Morgen starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

* Münster i. W., 21. Juni. Morgen tritt hier die Vereinigung für katholische caritative Erziehungstätigkeit zu ihrer sich auf drei Tage erstreckenden zweiten Konferenz zusammen. Die Hauptberatungen wurden gestern und heute mit der dritten Generalversammlung des katholischen Fürsorgevereins für Mädchen, Frauen und Kinder eingeleitet. Auf die geheimen Sitzungen folgte abends eine öffentliche Versammlung, die von Delegierten aus ganz Deutschland, sowie von hiesigen Damen und Herren zahlreich besucht war. Frau Justizrat Hellraeth, die Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe, erstattete den Jahresbericht. Danach besteht der Fürsorgeverein Münster außer einer erheblichen Zahl von Ehrenmitgliedern aus 64 arbeitenden Mitgliedern und einem aus zwölf Personen gebildeten Vorstande. Das verflossenene Jahr stand unter dem Zeichen der Säuglingsfürsorge. Es wurden der Grundstein zu dem Säuglingsheim und Säuglingskrankenhaus, dem ersten in Westfalen, gelegt, das nunmehr vollendet dasteht. Der Unterstützung der Stadt Münster ist es zu verdanken, daß der Verein am 15. Juni mit Hülfe einiger Damen des Elisabethvereins, des Wöchnerinnenvereins und einer Anzahl evangelischer Damen eine Mütterberatungsstelle eröffnen konnte. Diese erteilt durch einen Spezialarzt armen Müttern und Ziehmüttern ohne Rücksicht auf Konfession unentgeltlich Rat in der Behandlung und Pflege der Säuglinge. Die Beratungsstelle erledigte bis Ende Dezember 205 Fälle. Weiter hat der Verein auf anderen Gebieten, wie Vormundschaftswesen, Ziehkinderpflege, Jugendgerichtshülfe und in der Fürsorge für entlassene Strafgefangene eine sehr segensreiche und erfolgreiche Tätigkeit entfaltet. Das katholische Fürsorgeheim war in seinen Abteilungen Antoniusstift und Vinzenzwaisenhaus stark in Anspruch genommen. Vielfach litten die Anstalten unter Raummangel. Außerdem besitzt der Verein noch das Entbindungshaus Monikastift, das 104 Wöchnerinnen verpflegte. Kaplan Dr. Donders (Münster) behandelte das Thema: Sittliche Gefahren und rettende Fürsorge in der Gegenwart. In den letzten Jahrzehnten der sozialen Arbeit sei viel Herrliches und Großes für das körperliche Wohl und zur Hebung der leiblichen Not geleistet worden, aber für die Seele könne noch vielmehr geschehen und müsse noch mehr getan werden. Mit dem Seelengedanken müsse zusammengehen der Heilandsgedanke, man müsse arbeiten im Geiste des Heilandes mit einem Heilandsauge und einem Heilandsherzen. Der Wege zu helfen, seien viele; in Betracht kämen die vorbeugende, die rettende und die schützende Arbeit. Das Schlußwort sprach Domkapitular Rüping (Münster.) Er nannte den Fürsorgeverein den jüngsten, aber den schwierigsten und wichtigsten Verein der christlichen Charitas, dem man viel mehr Verständnis entgegenbringen müsse. Ueberall begegne man Mißtrauen und Voreingenommenheiten, nicht allein bei denen, die man retten wolle, sondern auch bei solchen, auf deren moralische und materielle Unterstützung man angewiesen sei.

* Milspe, 21. Juni. Ein Großfeuer zerstörte gestern abend das Lagerhaus der Fabrik von Ferdinand Esser & Co. Das Feuer griff schnell um sich. Die in dem brennenden Gebäude beschäftigten Lagerarbeiter mußten mittels Leitern die oberen Stockwerke verlassen, da die Treppe in Flammen stand. Die Feuerwehr löschte das Feuer. Der Schaden ist ganz erheblich. Viele fertige Waren und Maschinenteile sind zerstört. Die Ursache ist noch unbekannt. Die Fabrikationshäuser blieben unversehrt, so daß der Betrieb keine Unterbrechung erleidet.

* Emmerich a. Rh., 21. Juni. Als der Dampfer Köln der Linie Köln-Hamburg heute vormittag an der hiesigen Reede anlegen wollte, geriet ein 50jähriger, aus Norwegen stammender Bootsmann beim Aushängen der Korksäcke zwischen Schiffswand und Landebrücke. Er erlitt schwere Quetschungen der Brust und des rechten Armes.

* Duisburg, 21. Juni. Im Hafenmund zu Ruhrort ist heute früh aus bis jetzt noch unbekannter Ursache der Doppelschraubendampfer Wacht am Rhein Nr. 1. Kapitän Hüttner aus Büderich, gesunken. Der Dampfer, Eigentum der Witwe Hüttner aus Büderich, hatte gestern tausend Zentner Kohlen geladen und sollte heute nach Rotterdam abfahren. Die Besatzung konnte sich noch rechtzeitig retten.

* Düsseldorf, 21. Juni. Heute vormittag stürzte in der Lieferstraße ein Anstreicher beim Käiken eines Hauses vom Dache auf das Straßenpflaster. Er erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. — Das fünfjährige Söhnchen eines Stadtdieners wurde heute mittag auf der Schuerenstraße von einem Fuhrwerk überfahren. Dem Knaben wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt. — Ein achtjähriger Schüler, der mit seinem Vater zum Oberbilker Güterbahnhof fuhr, stürzte während der Fahrt vom Bocke des Wagens. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er alsbald starb.

* Köln, 21. Juni. Auf dem am Leistapel vor Anker liegenden Dampfer Rheingold der Firma Gebr. Weber wollte der Installateur Sistenich eine Carbidlötung vornehmen. Plötzlich entstand eine Explosion. S. wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Seine Frau ist auf die Nachricht von dem Unglück irrsinnig geworden.

* Koblenz, 21. Juni. Von heute früh ab ist zwischen Remagen und Abenau die Personenbeförderung wieder in vollem Umfange aufgenommen worden. Bei Niederadenau zwischen Dümpelfeld und Leimbach wird sie bis auf weiteres durch Umsteigen vermittelt.

* Koblenz, 21. Juni. Vom Kaiser ist dem Oberpräsidium folgendes Telegramm zugegangen: Voll innigen Mitgefühls mit den von der entsetzlichen Wetterkatastrophe betroffenen Personen des schönen Ahrtals, deren Schaden an Blut und Gut in seinem ganzen so traurigen Umfange jetzt zu übersehen ist, ist es mir ein Bedürfnis des Herzens, zur Linderung der größten Not auch meinerseits ein Scherflein beizusteuern. Ich habe daher eine Summe von 10 000 M. zu Ihrer Verfügung gestellt und meine Schatulle zu ihrer Zahlung an Sie gewiesen.

* Koblenz, 22. Juni. Einen Gaunertrick ungewöhnlicher Art verübte hier eine gutgekleidete Frauensperson in einem Juwelengeschäft. Sie ließ sich eine Auswahl goldener Damenuhren vorlegen, von denen sie eine geschickt verschwinden ließ. An die Stelle der gestohlenen goldenen Damenuhr legte sie in den Kasten eine silberne Damenuhr von gleicher Größe. Die von der Diebin zurückgelassene silberne Uhr ist noch neu; sie dürfte anscheinend auch aus einem Diebstahl in einem anderen Geschäft herrühren, und trägt im Ringe angebunden eine Auszeichnung mit der Fabriknummer 89059 eine Geschäftsnummer 4231 und die Zeichen G. D. o. a. M. 25.

Aus Nah und Fern.

— Karlsruhe, 18. Juni. Ein peinlicher Vorfall beschäftigt zurzeit die Staatsanwaltschaft. Vor einigen Tagen wurde der Stellvertreter des Leichenbeschauers in das Haus einer Hebamme gerufen, zwecks Todeserklärung eines acht Tage alten unehelichen Kindes, das sich bisher bei der Hebamme in Pflege befand und plötzlich gestorben war. Der Leichenbeschauer gab nach flüchtiger Betrachtung des kleinen Wesens die Erlaubnis zur Ueberführung in die Leichenhalle. Unmittelbar darauf erschien dann eine Leichenwärterin, die das Kind in den mitgebrachten Sarg bettete, und in die Halle nach dem Friedhofe beförderte. Als dort der Sarg wieder geöffnet wurde, um die Leiche vorschriftsmäßig aufzubahren, stellte es sich zum allgemeinen Entsetzen heraus, daß das Kind noch lebte. Ein Arzt bemühte sich, das Kind dem Leben zu erhalten, doch starb es nach Verlauf von 12 Stunden.

— Lemberg, 21. Juni. Bei dem gestrn früh erfolgten Einsturz eines Hauses wurden insgesamt 7 Personen getötet und 21 verletzt, darunter 4 schwer.

— Stettin, 22 Juni. Im Dorfe Rackow auf der Insel Wollin brannten 6 Bauerng höfte nieder. Zahlreiche angrenzende Gebäude wurden schwer beschädigt. Viel Vieh ist in den Flammen umgekommen. Der Schaden ist bedeutend.

— Lübeck, 21. Juni. Trotz der großen Tageshitze sind in der letzten Nacht an den verschiedensten Stellen die Feldfrüchte erfroren.

— Mannheim, 21. Juni. Aus Eifersucht hat heute nachmittag der junge Kaufmann Wernz von hier eine 17 Jahre alte Artistin aus Mainz die Mitglied einer Damenkapelle war, durch mehrere Stiche in die Brust und den Rücken getötet. Er wurde verhaftet.

— Allenstein, 20 Juni. Die Kosten der Verhandlung gegen Frau v. Schönebeck Weber haben schon jetzt eine beträchtliche Höhe erreicht. Nicht allein erscheint durch die Gebühren und Reisekosten für den vom Staate in Bewegung gesetzten Apparat, an richterlichen und anderen Beamten, Geschworenen und der kleinen Armee von Zeugen, die Gerichtskasse vorläufig mit Zehntausenden von Mark belastet; es stellen aber besonders auch die der Angeklagten aus ihrer ausgiebigen Verteidigung entstandenen Unkosten fast ein kleines Vermögen dar. Nach Mitteilungen von unterrichteter Seite erhält die Verteidigung für die erste Verhandlungswoche ein Pauschalhonorar von 15 000 Mark, für jede weitere Woche 8000 Mark. Hinzu treten die Aufwendungen der beteiligten Rechtsanwälte für Reisen, Aufenthalt in Allenstein, Recherchen, Schreibhülfen u. s. w., so daß selbst bei nicht mehr allzu langer Dauer der Verhandlungen die Gesamtsumme der, auch ohne eine Verurteilung, der Angeklagten zur Last fallenden Ausgaben leicht 50 000 Mark erreichen dürfte.

— Innsbruck, 21. Juni. In dem Dorfe Vandans im Montafontal hat das Hochwasser beinahe 100 Häuser unbrauchbar gemacht. Viele Leute wandern aus. Die Ortschaft muß anderswo aufgebaut werden.

— Christiania, 20. Juni. Der norwegische König dürfte der einzige regierende Fürst sein, der im Unterseeboot eine Fahrt unter Wasser ausgeführt hat. Auf Veranstaltung der Marineverwaltung führte, wie der Voss. Ztg. gemeldet wird, das von der Kruppschen Germaniawerft angeschaffte erste norwegische Unterseeboot „Kobben" im Christianiafjord Uebungen aus, denen auf dem Kriegsschiff „Harald Haarfagr" das gesamte Storthing und Vertreter der hiesigen Presse beiwohnten. Nach den Uebungen begab sich König Haakon an Bord des Unterseebootes, wo er sich entschloß, eine Fahrt zu unternehmen, und sogleich tauchte das Boot unter und machte eine halbstündige Fahrt. Später wurde der Presse Gelegenheit gegeben, das Innere des „Kobben" zu besichtigen. Nach dem im vorigen Jahre aufgestellten Flottenplan sollen nicht weniger als 14 Unterseeboote angeschafft werden.

— Paris, 18. Juni. Prof. Doyn erklärte in einem Kurse den Studenten der Medizin, daß es ihm gelungen sei, mittels seines Präparats Mycolostine, das er seit dem November 1908 angewendet habe, die Tuberkulose ersten Grades in vielen Fällen und die Tuberkulose zweiten Grades in einem Verhältnis von 38 zu 54 zu heilen. Das Prinzip seiner Mycolostine besteht in der Erhöhung der Tätigkeit der weißen Blutkörperchen und der Steigerung der Energie dieser Blutkörperchen gegen die Infektionsträger-Mikroben. Eine Nachprüfung der Ergebnisse Doyns durch die Autoritäten steht allerdings noch aus.

— New-York, 21. Juni. New York und die Oststaaten der Union sind von einer Hitzwelle überflutet. Nachdem an den ersten Tagen des Monats eine beträchtliche Kälte herrschte und am Tage der Heimkehr des Präsidenten Roosevelt ein Cyklon die amerikanische Metropole heimgesucht hat und mit Wassermassen überschwemmt hat, war am Montag eine Tropenhitze. Das Termometer zeigte im Schatten 30 Grad Celsius. Die plötzlich eingetretene Hitze soll nach Aussage der Meteorologen noch längere Zeit andauern.

—. Belgrad, 21. Juni. Aus dem Wranjaer Kreis an der türkischen Grenze werden wiederum Ueberschwemmungen gemeldet. Das unweit des Donauflusses in Nereßnitza gelegene Goldbergwerk einer französischen Gesellschaft hat über eine Millionen Franken Schaden an Baggern und elektrischen Anlagen erlitten. In der dortigen Umgebung sind auch etwa zwanzig Menschen umgekommen.

— Grdnoble, 21. Juni. Aus La Grave (Hautes Alpes) wird gemeldet, daß ein deutscher Professor, der eine Besteigung des Gletschers La Meije in Begleitung des 15 jährigen Sohnes eines Führers unternahm, mit diesem aus einer Höhe von 300 m abgestürzt ist. Alle beide erlitten Schädelbruch und waren sofort tot. Die Leichen wurden nach La Grave gebracht.

Zeppelins Fahrt nach Düsseldorf.

Wider Erwarten sind die letzten Instandsetzungsarbeiten am L. Z. 7 in Friedrichshafen so zeitig beendet worden, daß das Luftschiff die erste Reise, die es vom Bodensee nach der rheinischen Stadt Düsseldorf bringen sollte, Mittwoch früh um 3 Uhr antreten konnte. Die Fahrt ist auf jeden Fall ein denkwürdiges Ereignis, denn sie ist die Erstlingsreise des ersten, eigens für den Reiseverkehr erbauten Luftschiffs der Welt.

Ueber die glänzend verlaufene Fahrt, die wieder eine Rekordfahrt darstellt, liegen folgende Meldungen vor.

* Friedrichshafen, 22. Juni. Heute früh 3 Uhr ist das Luftschiff L Z VII mit 13 Personen an Bord zu der Fahrt nach Düsseldorf aufgestiegen. Es hat die Richtung auf Ulm genommen. Geplant ist die Fahrt über Stuttgart, Mannheim, Frankfurt und Köln. Graf Zeppelin hat selbst die Führung des Luftschiffs. Unter den Mitfahrenden befinden sich die Herren Geheimrat Loewe-Berlin und Kommerzienrat Langen-Mannheim.

* Stuttgart, 22 Juni. Das Luftschiff passierte um 5.45 Uhr Plochingen, kam dann aber nicht über Stuttgart, sondern blieb im Neckartal und flog um 6 Uhr über Cannstatt in der Richtung auf Ludwigsburg.

* Mannheim, 22. Juni. L Z VII passierte um 8 Uhr, von Heidelberg kommend, Mannheim. Die Fahrt ging in einer Höhe von 150 Meter in nördlicher Richtung, dem Laufe des Rheines folgend. Für das Ueberkreuzen der Stadt brauchte das Luftschiff nicht mehr als zwei Minuten. Das Wetter ist neblig und regnerisch.

* Worms, 22. Juni. Das Luftschiff passierte 8 15 Uhr Worms.

* Bingen, 22. Juni. Das Luftschiff überflog um 8 52 Uhr unsere Stadt.

* Koblenz, 22 Juni. L Z VII wurde 9.50 Uhr über Koblenz gesichtet.

* Bonn, 22. Juni. L Z VII überflog 10.40 Uhr Bonn.

* Köln, 22. Juni. L. Z. 7 ist heute morgen 11,15 Uhr am Dom vorübergeflogen. Die Stetigkeit und Schnelligkeit seines Fluges ermöglichten, fast auf die Minute sein Eintreffen über Köln vorherzusagen, und mit der erwarteten Pünktlichkeit rauschte er dann auch über unserer Stadt. Rauschte — denn das von seinen Brüdern so bekannte Brummen und Summen der Schrauben hörte man nicht mehr. Die Erscheinung des neuen Zeppelinluftschiffes ist noch imposanter als diejenige der früher hier gesehenen Zeppelinschiffe.

* Düsseldorf, 22. Juni. Das Luftschiff L. Z. 7 überflog um 12 Uhr unsere Stadt und landete 12,10 Uhr glatt vor der Halle. Um 12.20 Uhr wurde das Luftschiff in die Halle geschafft, um 12,30 Uhr fuhren Graf Zeppelin und der Oberbürgermeister im Automobil nach der Stadt. Es findet heute wahrscheinlich aus Anlaß des Rheinfestes noch ein Aufstieg statt.

Die Geschwindigkeit des Luftschiffes ist durch die neuen, kräftigeren Motoren so gefördert worden, daß die Reise von Friedrichshafen nach Düsseldorf in ungeahnt kurzer Zeit vollendet werden konnte. Von Friedrichshafen nach Köln gebraucht der schnellste Zug etwa elf Stunden, L. Z. 7 dagegen machte diese Strecke in knapp 9 Stunden ab. Diese ungemein schnelle Fernfahrt wird das schon von manchen auf Grund unglücklicher früherer Zufälligkeiten gefällte ungünstige Urteil über die Zeppelinluftschiffe stark korrigieren.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 23. Juni.

** **Operetten-Theater.** Heute abend wird die dritte Operetten-Aufführung in der Rotenburg mit „Graf von Luxemburg" stattfinden. Die letzte Aufführung war wirklich sehr gut, daher ist die Annahme wohl gerechtfertigt, daß auch dieses Mal wieder eine schöne Vorstellung zu stande kommen wird. Die Musik zeigt auch für diese Operette wieder Pariser Besetzung. Wir stehen nicht an, den Besuch des Theaters zu empfehlen.

** **Gefaßter Dieb.** In der vorigen Woche war einem 13jährigen Schüler, während er badete, die Uhr mit Kette gestohlen worden. Der Polizei ist es nunmehr gelungen, den Dieb in der Person eines Maurers zu ermitteln und ihm das gestohlene Gut wieder abzunehmen.

** **Verhaftet** wurde am Dienstag ein seit längerer Zeit bereits ausgewiesener Holländer. Ein halbes Jahr hatte derselbe sich bereits wieder hier aufgehalten.

[:] **Sommers-Anfang.** Gestern am 22. Juni, um 9 Uhr vormittags, tritt die Sonne aus dem Zeichen der Zwillinge in das des Krebses über und erreicht gleichzeitig den nördlichsten Punkt in der Ekliptik. Damit beginnt im astronomischen Sinn der Sommer, der in meteorologischer Hinsicht schon seit einiger Zeit bei uns eingekehrt ist.

(*) **Zur Lage der Bocholter Textilindustrie** wird der „Rh. Westf. Ztg." von Bocholt unterm 19. d. Mts. geschrieben. Die anhaltende Unsicherheit der Baumwollmärkte und die großen Preisschwankungen sowohl für Baumwolle alter als neuer Ernte ließen wesentliche Aenderungen auch in den letzten Wochen nicht aufkommen und die Situation ist so ziemlich dieselbe wie Anfang dieses Monats. Im allgemeinen herrscht anhaltend eine äußerst zurückhaltende Tendenz, und das Hauptgeschäft für Winterware wird sich in diesem Jahre erst im zweiten Semester abwickeln. Einzelne Abnehmer haben zwar Ende des abgelaufenen Semesters ihren Bedarf bereits vergeben, jedoch dürfte es sich hierbei hauptsächlich um solche Besteller handeln, die, dank der seither gemachten guten Erfahrungen, als treue Kunden noch eine gewisse Anhänglichkeit zu ihren Lieferanten haben, den Anregungen der Letzteren zum Kaufen daher noch zugänglicher sind und geschäftlich überhaupt noch mehr Hand in Hand mit diesen arbeiten, wie dieses sonst in unserer Zeit noch der Fall ist. Das gegenseitige Vertrauen, wie es in früheren Jahren zwischen Erzeuger und Verbraucher bestand, schwindet aber bei allen Errungenschaften und dem Fortschritt der neueren Zeit immer mehr, und es ist nur zu erklärlich, daß hierunter nicht allein der geschäftliche Verkehr, sondern vielfach auch die geschäftlichen Erfolge von Tag zu Tag mehr beeinflußt werden. Wohl konnte man in den letzten Wochen bei den Buntwebereien eine Vermehrung der eingehenden Aufträge feststellen, jedoch kamen solche noch nicht annähernd befriedigend herein und

konnten erst recht noch nicht veranlassen, die allenthalben eingelegten Feierschichten abzukürzen. Die meisten Buntwebereien haben eben ihre Betriebe so lange, wie nur eben möglich, aufrecht erhalten und verfügen heute über Lagerbestände, die noch geraume Zeit vorhalten und woraus noch mancher Auftrag effektuiert werden muß, bevor Aussicht besteht, einmal wieder volle Arbeitszeit einführen zu können. Ob hiermit für die laufende Saison noch zu rechnen sein wird, erscheint unter den obwaltenden Verhältnissen fraglich. Durch die allenthalben günstig lautenden Enteberichte ist man allerdings geneigt ein gutes Spätjahr in Aussicht zu stellen, wovon dann auch unsere Industrie hoffentlich profitieren wird; immerhin wird es auch dann schwer fallen, die bis dahin durch den schlechten Geschäftsgang erlittenen Ausfälle wieder nachzuholen. Bei den Rohwaren-Webereien liegen die Verhältnisse ebenfalls nach wie vor äußerst ungünstig, da hier andauernd Preise am Markt sind, wobei nicht die Herstellungskosten herauskommen, und die daher als ruinös bezeichnet werden müssen. Wer diese Preise mitmacht, kann heute noch verkaufen, wo man aber über Aufträge für einige Zeit verfügt, bewahrt man erklärlicherweise einstweilen eine abwartende Haltung und lehnt, in der Hoffnung, später bessere Preise zu erzielen, die heutigen Limite ab. Auch in den Bettbarchent-Webereien wird sowohl über unbefriedigenden Absatz als über unzureichende Preise geklagt und läßt auch dieser Geschäftszweig mit seiner äußerst diffizilen Fabrikationsweise sehr zu wünschen übrig, zumal es bei der Eigenart des Artikels auch noch erforderlich ist, ständig ein sehr kostspieliges Lager zu unterhalten. Die Webereien für Sommer-Stamosen und ähnliche Artikel sind zum Teil noch gut beschäftigt und ebenso haben einzelne Schlafdecken-Webereien ihre Produktion schon für längere Zeit ausverkauft und erbitten angestrengt. Auch zeigt das Export-Geschäft letzthin einen erfreulichen Aufschwung, so daß auch die hierfür in Betracht kommenden Betriebe flott beschäftigt sind. Spinnereien sind bisher noch verhältnismäßig gut unter Kontrakt, jedoch macht sich auch bei diesen allmählich eine gewisse Zurückhaltung bemerkbar, und wenn die kommenden Monate nicht bringen sollten, was man in geschäftlicher Beziehung von ihnen erwartet, so dürften auch hierfür bald ruhigere Tage anbrechen.

* **Neue Hundertmarkscheine** werden demnächst, sehr wahrscheinlich am 1. Juli bis. Jhs., dem Verkehr übergeben. Diese neuen Reichskassenscheine sind fast so groß wie die Tausendmarkscheine, tragen die üblichen allegorischen Darstellungen von Industrie, Handel, Schiffahrt, Landwirtschaft usw, sind tiefblau in Farbe gehalten wie die alten und haben als Wasserzeichen das Bild Kaiser Wilhelms I. Die Filialen der Reichsbank sind bereits im Besitz größerer Posten dieser Wertscheine.

Neueste Nachrichten.

w **Wildpark bei Potsdam**, 22. Juni. (Telegr.) Der Kaiser ist heute morgen um 8,04 nach Hamburg-Altona abgereist.

w **Neuwied**, 22. Juni. (Telegr.) Die Fürstin Mutter zu Wied ist heute morgen 5,35 Uhr in Monrepos gestorben. (Die Fürstin, die mit dem vor einigen Jahren gestorbenen Fürsten Wilhelm zu Wied verheiratet war, stammt aus dem niederländischen Königshause und ist 70 Jahre alt geworden.)

w **Paris**, 22. Juni (Telegr.) In der gestrigen Sitzung der akademischen Wissenschaften teilte Professor Vincent mit, daß es ihm gelungen sei durch Auslaugung der Typhusbazillen einen Impfstoff gegen Typhus herzustellen, den er zuerst an Tieren und sodann an Menschen mit unleugbarem Erfolg versucht habe.

w **Santiago de Chile**, 22. Juni (Telegr.) Der oberste Gerichtshof bestätigte das Todesurteil gegen den früheren Kanzlisten der deutschen Gesandtschaft Beckert wegen Brandstiftung und Raubmord.

Handelsnachrichten.

Bocholt, 22 Juni. Dem heutigen Viehmarkt waren angetrieben: 21 Kühe, 3 Rinder, 8 tragende Schweine, 185 ¼ jähr. Schweine, 615 Ferkel 4 bis 6 Wochen alt. Ferkel kosteten 2,50 bis 3,00 M. die Alterswoche Antrieb war schwach. Handel flott. Markt fast geräumt. Nächster Vieh- und Krammarkt am Mittwoch, 20 Juli.

* **Dinslaken**, 21. Juni. Zuchtviehmarkt. Der Auftrieb war wieder etwas lebhafter wie bei den letzten Märkten, leider aber sind die Preise noch immer am Sinken. Aufgetrieben waren 1892 Stück Rindvieh, 9 Kälber und 5 Fohlen. Die Preise stellten sich wie folgt: Kühe: 1 Sorte 510—630 Mk., 2. Sorte 430—480 M, 3. Sorte 340—400 M. Tragende Rinder 280—330 M. Stiere 150—350 M. Geschäft lebhaft, Markt geräumt. Nächster Zuchtviehmarkt findet am 4. Juli, der Scheinemarkt am 5. Juli statt.

Briefkasten der Redaktion.

L. d. W. hier. Hinsichtlich einer Arbeitseinstellung ist der Prinzipal gehalten, sich mit den Arbeitern ins Benehmen zu setzen und zwar so, daß unter Einhaltung der ausgemachten Kündigungsfrist es dem einzelnen Arbeiter möglich ist, falls er damit nicht einverstanden ist, sich um eine andere Arbeitsgelegenheit umzusehen. Bei einer Arbeitseinstellung ohne Verständigung der Arbeiterschaft kann jeder Arbeitnehmer unter sofortigen Protest gegen diese Maßnahme beim Gewerbegericht klagbar werden. Eine nachträgliche Klage ohne vorhergegangenen Protest ist jedoch nicht mehr zulässig. Im übrigen sind auch die Bestimmungen der einzelnen Arbeitsordnungen in Betracht zu ziehen. — Die städtischen Bureaus sind jetzt offen vormittags von 8—12 (Samstags bis 1 Uhr) u. nachmittags von 3—7 Uhr.

Zur gefl. Beachtung!

Mit Rücksicht auf den **rechtzeitigen Versand** unseres Blattes sehen wir uns genötigt, die **Inseraten-Annahme**

nachmittags 5 Uhr

zu schließen. Wir bitten unsere geschätzten Inserenten daher dringend, uns Ihre Aufträge möglichst schon vormittags übermitteln zu wollen.

Wollen Sie etwas Feines rauchen?

„Salem Aleikum" Wort und Bild sind gesetzl. geschützt.

„Salem Aleikum" Wort und Bild sind gesetzl. geschützt.

Dann empfehlen wir Ihnen

Salem Aleikum

aus rein orientalischen Tabaken hergestellte naturell-aromatische Zigarette. :: Diese Zigarette wird in Nr 3 nur lose, in den Nummern 4 bis 10 auch in Kartons à 20 Stück Inhalt, ohne Kork, ohne Goldmundstück in einfachster Verpackung verkauft. Bei diesem Fabrikat sind sie sicher, dass Sie Qualität, nicht Konfektion bezahlen. Salem-Aleikum-Zigaretten sind ausser zu 3½ 4, 5 Pf., das Stück auch in Luxusqualitäten zu 6, 8 und 10 Pf. erhältlich. Nur echt, wenn auf jeder Zigarette die volle Firma steht

Orient. Tabak- u. Zigarettenfabrik „Yenidze" Inh. Hugo Zietz, Dresden.

Zu haben in den Zigarren Geschäften.

Backe mit Reeses Backwunder

Bekanntmachung.

Von dem Herrn Minister der geistl., Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten ist darauf hingewiesen worden, daß die auf den Straßen, Plätzen usw. feilgehaltenen Mineralwässer, wie Sodawasser, Selterser u. a. m. an die Abnehmer, vielfach eiskalt verabreicht werden, und daß der Genuß so kalten Wassers leicht ernste Verdauungsstörungen von längerer Dauer nach sich ziehe.

Ich nehme daraus Anlaß, das Publikum vor dem Genuß eiskalter Getränke, insbesondere der Mineralwässer, als der Gesundheit schädlich, zu warnen.

Borken, den 18. Juni 1910.

Der Landrat:
Graf von Spee.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des Pächters Joseph Terhardt zu Vardingholt ist die Rotlaufseuche ausgebrochen.

Rhede, den 20. Juni 1910.

Die Polizeibehörde:
Vrede.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der nachstehend bezeichneten Wirtschaftsbedürfnisse für die Zeit vom **1. Juli bis 30. September 1910** für das hiesige Armen- und Waisenhaus soll vergeben werden:

Ungefähr 1000	Klg.	Weizenmehl (Marke 000),
„ 500	„	Roggenvorschuß (Marke 0),
„ 150	„	Buchweizenmehl,
„ 300	„	Leinsamenmehl,
„ 250	„	Weizenkleie,
„ 100	„	Maismehl,
„ 500	„	Futterhafer,
„ 50	„	Buchweizen,
„ 50	„	Gerste,
„ 50	„	Perlmais,
„ 300	„	Gerstenmehl,
„ 150	„	Salz.

Die Lieferungs- und Zahlungsbedingungen können im Bureau der Armenverwaltung eingesehen werden. Angebote sind bis zum 29. ds. Mts. mittags einzureichen.

Bocholt, den 20. Juni 1910.

Der Bürgermeister.

Am Montag morgen in Werth

ein Fahrrad

vertauscht. Um Umtausch in der Wirtschaft Weck wird gebeten.

Für Landwirte!

Einen früheren **Maischbottich**, 1600 Liter Inhalt, mit Deckel, zum Anmengen von Viehfutter, hat billig abzugeben.

Franz Bücking, Karolingerstr. (a. d. St. Josephskirche).

Parzelle

Heugras

zu verkaufen.

Scharmann, Steuern.

120 Ruten Heugras und zirka 100 Ruten Roggen zu verkaufen.

Mümken, Hochfeld, Kauf 115.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 2½ Uhr meinen lieben Mann, unsern guten, sorgsamen Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Ackerer

Wilhelm Schnoklake

im Alter von 70 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Er starb nach längerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft und gottergeben.

Wir bitten, der Seele des lieben Verstorbenen im Gebete gedenken zu wollen.

Spork, den 22. Juni 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Samstag, dem 25. Juni, morgens ½9 Uhr, in der St. Georgius-Pfarrkirche, darauf die Beerdigung, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Mitteilung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Hierdurch zur gefl. Nachricht, daß ich die Geschäfte der

Königlichen Lotterie-Einnahme in Bocholt

übernommen habe. Das Geschäftslokal befindet sich

Kirchstrasse 15,

wie bisher.

Zur bevorstehenden Ziehung I. Klasse sind noch Lose zu haben.

Preis für ½ M. 20, ¼ M. 10, ⅛ M. 5, 1/10 M. 4.

Isert,
Kgl. Lotterie-Einnehmer.

Vivat Johann!

Pfeifen, Stöcke, Zigarrenspitzen, Zigarren-Etuis, Portemonnaies.

Regenschirme zum Aussuchen Stück Mk. 1.60.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

B. Bennemann, Nordstrasse 13.

Ersatz für den Trauerkranz.

Karten zur Enthebung von Kranzspenden können bezogen werden von den Herren

Konst. Terstegge, Jos. Neyenhaus und Alois Valk

in 2 verschiedenen Größen zu den Preisen von Mk. 1,— und Mk. 2,—.

Der Verein vom hl. Vinzenz von Paul.

Einmaliger Zuschneide-Kursus

in Bocholt.

Den geehrten Damen von Bocholt und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß am **Donnerstag, dem 23. ds. Mts.**, im Gasthof **„Stadt Münster"** ein

Zuschneide-Kursus

für Damen beginnt.

Derselbe wird gewissenhaft von einer akademisch geprüften Dame aus Osnabrück geleitet werden.

Für guten Unterricht wird vollste Garantie geleistet. Der Kursus erstreckt sich auf alle Zweige der Damen-Konfektion sowie auf Knaben-Anzüge. Honorar 20 M. für 3wöchentlichen Unterricht von 2—6 Uhr. Für Damen, welche am Tage verhindert sind, wird ein Abendkursus eingerichtet von 7½—10 Uhr. Honorar 12 M.

Anmeldungen werden im Gasthof **„Stadt Münster"** entgegengenommen.

A. Hahne, Osnabrück.

Am Samstag, dem 25. Juni cr., nachmittags 6 Uhr,

läßt Herr Wilhelm Boland zu Spork

ca. 2500 Ruten Heugras

zu Suderwick beim Wirte **Theodor Tangelder** öffentlich verkaufen.

Bocholt, den 17. Juni 1910.

Heinrich von Delst.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemeinde Bocholt belegenen, im Grundbuche von Bocholt, Band. 3 Blatt 79, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schuhmachermeisters Anton Elschott zu Bocholt eingetragenen Grundstücke Niederbruchstraße Nr. 455

Flur 11 Nr. 68 b) Wohnhaus, a) Wohnhaus mit Hofraum, groß 2 a 13 qm, b) 120 M. N.-W., a) 180 „ „ „
Flur 11 Nr. 722/69, Hausgarten, groß 39 qm,
Flur 11 Nr. 723/70, Hofraum, groß 13 qm,

am 24. Juni 1910, vormittags 10½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Marktplatz — Zimmer Nr. 1, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 26. April 1910 in das Grundbuch eingetragen.

Bocholt, den 30. April 1910.

Königliches Amtsgericht.

Gamaschen u. Rucksäcke

für die Reise und Jagd

in grosser Auswahl.

F. Döbritz, Osterstr. 53.

Für einige Arbeiter und Arbeiterinnen wird

Kost und Logis gesucht.

Näheres zu erfr. in der Expedition dieses Blattes.

Große Auswahl

in unterhaltenden und belehrenden

Spielen für die Jugend

in allen Preislagen.

J. & A. Temming, Buchhandlung.

500 Stück

Holz-Riemscheiben

von 100—1500 mm Durchmesser stets vorrätig.

Ludw. Heisse, Dortmund,
Fernspr. 851 und 3007.

Neue holländ.

Vollheringe

per Stück 7 Pf.

Karl Blumberg,
Nordstraße 29,
Ravardstraße 11.

Fräulein

mit guter Schulbildung und guter Auffassungsgabe für ein kaufm. Bureau

gesucht.

Kaufm. Vorkenntnisse werden **nicht** verlangt.

Gefl. Angebote unter **J. V. 20** an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Ein tüchtiges, in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

zum 1. Oktober gesucht.

Frau Hesselbein,
Kaiserstraße 2.

Gesucht ein properes

Mädchen

von 14—16 Jahren, welches zu Hause schlafen kann.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

1 Schmiedegeselle

und ein Lehrling gesucht

von **B. Lensing**, Schmiedemeister, **Rusfum.**

Bauschreiner

gesucht. **Joseph Knuffmann,** mech. Schreinerei.

Eine schöne

Unterwohnung

von 7—8 Räumen nebst Garten, ist zum 1. Oktober zu vermieten.

Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Oberwohnung

zum 1. Oktober zu vermieten.

Nordwall 14.

Möbl. Zimmer

mit voller Pension gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter **M. R.** an die Expedition ds. Bl.

Einfamilienhaus

von 7—8 Räumen im Preise von 400 bis 450 Mark in der Nähe der Stadt **zu mieten gesucht.**

Gefl. Offerten unter **A. H. 20** an die Exped. d. Bl.

1885 **25** 1910

Unsern lieben Eltern

Anton van den Berg und Frau

Anna geb. Hülst

zur Feier der silbernen Hochzeit

am 23. Juni 1910

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Zum frohen Feste, das euch heut' beschieden
Sei euch ein innig Dankeswort geweiht
Für alles Gute, das ihr stets hienieden
Auf unsre Pfade liebevoll gestreut.

O könnten wir euch alles dies vergelten!
Doch allzu groß ist unsre Dankesschuld,
Drum möge gnädiglich der Herr der Welten
Euch immerdar gewähren seine Huld.

Er führe euch auf allen euren Wegen,
Erhalt' gesund und froh euch manches Jahr.
Der ew'gen Allmacht gnadenreicher Segen
Sei euer Schutz und Schirm für immerdar.

Bocholt, den 23. Juni 1910.

Gewidmet von den dankbaren Kindern.

1885 **25** 1910

Dem Jubelpaare

Herrn Anton van den Berg und Frau

Anna geb. Hülst

zu ihrem heutigen 25jährigen Ehejubiläum

ein dreifaches, donnerndes, nie verhallendes Lebehoch!

Euch blüht ein Silberkranz im Ehebunde, —
Die Freudenbotschaft dringt ins Land hinaus, —
Drum eilen wir zur festlich-frohen Stunde
Euch Glück zu wünschen froh von Haus zu Haus.

Wie jetzt der Sommer prangt im Festgewande,
So leucht' euch stets der Freude Sonnenschein,
Viel Segen blühe euch im Ehestande,
Ihr möget immer froh und glücklich sein.

Die Treue, die uns immerdar verbunden
In unserm trauten, frohen Nachbarkreis,
Sie halte Stand in frohen, ernsten Stunden,
Bis euch einst schmückt ein gold'nes Myrtenreis.

Bocholt, den 23. Juni 1910.

Gewidmet von sämtlichen Nachbarn.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes.

Verkaufe von heute ab sämtliche Waren, als:

Buxkin, Kleider- und Blusenstoffe,

Seide und Sammet, sowie Besatzartikel

zu jedem **annehmbarem Preise.**

Heinrich Blesenkemper,

Langenbergstraße Nr. 37, neben Magnus Wink.

Kronenburg.

Donnerstag, den 23. Juni:

Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von dem Trompeterkorps des Clevischen Feld-Art.-Regts. Nr. 43 aus Wesel, unter persönl. Leitung des Obermusikmeisters Herrn Karl Weyler.

Entree 50 Pf. **Anfang 8¼ Uhr.**

Zum Besuch ladet freundlichst ein

O. Weiss.

Karten sind im Vorverkauf zu 40 Pf. in der Buchhandlung von J. & A. Temming zu haben.

Es wird höflichst gebeten, die für die

Ausschmückung des neuen Waisenhauses

zugesagten Bilder und sonstigen Gegenstände baldigst an den bekannt gegebenen Sammelstellen, bei den Herren **Heinr. Biergans, Osterstraße** oder **Heinr. Driessen, Nordstraße,** abgeben zu wollen.

Koche auf Vorrat mit Original-Weck

Einrichtungen zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel

1000000 fach bewährt

in Familien, Hotels, Konditoreien, Anstalten, etc.

Vorrätig bei

G. Elsinghorst,

Ravardistr.,

Spezialgeschäft für Haus- Küchengeräte.

Mit **frischem, gekochtem Obst, eingemachten Früchten, Gelee und Marmelade, Fruchtsäften aller Art**

schmeckt **Dr. Oetker's Pudding** vorzüglich.

Dr. Oetker's Puddingpulver

erhält einen Zusatz von phosphorsaurem Kalk, wird dadurch ein hervorragendes knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder

---

Als Namenstagsgeschenke

empfehle:

Spazierstöcke, Pfeifen, Zigarren-, Zigaretten-Etuis, Portemonnaies,

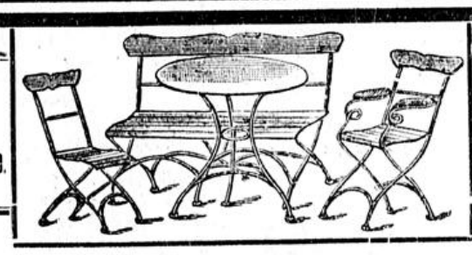
Ia. abgelagerte Zigarren, feinste Zigaretten.

H. Deckers, Ecke Nobel und Realschulstr.

Diözesan-Gesangbücher

empfehlen **J. & A. Temming.**

Eis-schränke.



Fliegen-schränke.

Gartenmöbel

als: Tische, Stühle, Sessel und Bänke

in grosser Auswahl.

Gartenfiguren. Rasenmäher.

Weck's

Frischhaltung

Alle Sorten Gläser und Zubehörteile

sind stets vorrätig.

A. Ketteler & Söhne.

Verkaufe von heute an eine Partie

Schuhwaren

zu Schleuderpreisen,

solange der Vorrat reicht; darunter:

Kinderschuhe von 50 Pf. an,
Damen-Zugstiefel Nr. 36, 37, 38 von 2 M. an,
Damen-Pantoffeln mit Ledersohle von 1,30 M. an,
Damen-Lastingschuhe mit kl. Fehlern von 1 M. an,
Damen-Lastingschnürschuhe u. -Stiefel von 3,50 M. an,
Damen-Halbschuhe, Handarbeit, Nr. 36, 37, 38 von 3 M. an,
Herren-Hauspantoffeln, bunte, mit Ledersohlen von 1,30 M. an,
Herren-Plüschpantoffeln von 2,50 M. an,
Herren-Schnürschuhe, rindlederne, Handarbeit, von 4 M. an,
Herren-Schnürstiefel, rindlederne, Handarbeit, von 5,90 M. an,
Herren-Pantoffeln, lederne, von 2,50 M. an,
Herren-Segeltuchschuhe von 2,90 M. an,
Herren-Schnallenstiefel von 6,90 M. an,
Herren-Zugstiefel von 5 M. an.

W. Leiting,

Ostermarkt.

Ziehung am 28. Juni 1910.

32. Stettiner Pferde-Lotterie

Los 1 Mk., 11 Lose 10 Mark

Porto u. Liste 25 Pfennig extra.

4304 Gewinne. Gesamtwert Mk.

136000

darunter 7 Equipagen u. 110 Pferde im Werte von Mk.

114000

u. 4200 Silbergewinne i. W. v. M.

22000

Stettiner Lose

empfiehlt und versendet General-Debit

Gust. Pfordke, Essen-Ruhr.

In allen Verkaufsstellen. Hier auch in alle

Umzüge

am Orte und nach auswärts ohne Umladung übernimmt

Transport-Ges., Kreuzstr.

Münsterischer Anzeiger,

Münster i. Westf.,

ist die billigste und reichhaltigste

2 mal täglich

erscheinende

Zeitung.

1,50 Mk.

für die drei Monate Juli, August und September.

Die gegenwärtige Auflage beträgt

31000

Exemplare.

Inserate

finden wirksamsten Erfolg.

Wer Stellung sucht, verlange sofort Datchl. **Neueste Vakanzenpost, Berlin O. 34.**

Photog. Atelier Bigge,

Bocholt,

Nordstr. 8, Fernruf 274,

empfiehlt:

Photograph. Apparate

zu Original-Fabrikpreisen bei kostenloser Anleitung. Katalog zu Diensten.

Photographische Bedarfsartikel

stets am Lager.

Fertigstellung sämtl. Arbeiten für Amateure zu mäßigen Preisen.

Die Althandlung

von

Th. Eigener, Bocholt,

Marienstrasse 40,

verkauft

feinste Jacken- und Taillenkleider, Blusen, Jacketts, Herrenanzüge, feinste Herrenhosen (keine Ramschware), Schuhe und Stiefel, antike Waren, Spinnräder, Zinn und Porzellan

zu ganz billigen Preisen gegen bar.

NB. Mache darauf aufmerksam, daß ich nur von besseren Herrschaften kaufe.

Irrigatore

empfiehlt

Friseur **Rolf, Nordstr. 4** (Viehstr.).

Mehrere gebrauchte

Sofas,

sowie

Wirtschaftstische

sind unter der Hand zu kaufen.

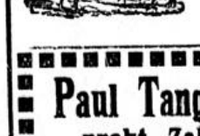
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein noch gut erhaltener

Glasschrank

billig zu verkaufen.

Urbachshuser 60.



Ein Stamm jung. rebhuhnfarb **Italiener-Hühner**

Hagenstr. 5.

Paul Tangerding,

prakt. Zahnarzt,

Bocholt, Schanze 149.

Telephon Nr. 100.

Sprechstunden:

Vormittags von 9—12 Uhr, nachmittags 3—6 Uhr.